

CSU Laibstadt  
Baumann Josef  
91180 Heideck

Laibstadt, 09.04.2010

(jpb) In der Hauptversammlung der CSU Laibstadt erläuterte CSU Stadtrat Reinhard Schmidpeter den Mitgliedern seines Ortsverbandes seinen überraschenden Rückzug aus dem Stadtrat.

„Die Entscheidung der Niederlegung des Mandats habe ich spontan in einer schlaflosen Nacht nach der letzten Stadtratsitzung, in der es um die Haushaltszahlen für 2010 ging, getroffen. Ich bin stolz, dass in den Jahren, in denen ich Stadtrat sein durfte, die Verschuldung kontinuierlich zurückgefahren wurde und zum Jahresende 2009 „nur“ circa 2,4 Millionen Euro betragen. Somit wäre Heideck gut gerüstet für schlechte Zeiten. Und diese prognostizierte der Kämmerer eindeutig, in dem er sinkende Einkommensteuereinnahmen, sinkende Gewerbesteuererinnahmen, aber auch weniger Schlüsselzuweisungen und dafür mit einer steigenden Kreisumlage höhere Ausgaben planen müsse. Dies wird sich im nächsten Jahr noch deutlich negativer darstellen. Dass man in dieser Situation mit einer nahezu Verdopplung der Schulden in 2010 und geplanten Schulden von sieben bis acht Millionen Euro in einigen Jahren begegnen will, ist für mich als Unternehmer unvorstellbar. Dass die Schule auch in Anbetracht des Staatszuschusses von rund 670 Tausend Euro thermisch saniert werden muss, ist klar. Aber ein Generalsanierung von 4,5 Millionen Euro sind in Anbetracht absolut sinkender Kinderzahlen mehr als bedenklich. Nur für die Grundschule solche Kosten in Kauf zu nehmen und zu hoffen, dass dann vielleicht Hilpoltsteiner Hauptschüler nach Heideck kommen, sind Spekulationen, die viel Geld kosten. Und dann auch noch zusätzliche Kosten von 250.000 Euro in Kauf zu nehmen für die Überdachung der Aula, mit dem Argument, das es darauf nun auch nicht mehr ankomme, sind für mich realitätsfern.

Nur gegen den Haushalt zu stimmen, wäre zu einfach gewesen. Ich bin in den letzten 14 Jahren öfter überstimmt worden, das ist einfach so und auch ich habe natürlich nicht den Anspruch der Unfehlbarkeit. Diese grundlegende Frage der Finanzen der nächsten Jahre hat mich so stark beschäftigt, dass ich es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann, als Stadtrat hinter der Mehrheitsentscheidung zu stehen.

Auch werden die Bürger zusätzlich für die Kläranlage mit Abgaben und höherem Wasserpreis belastet. Dann noch die hohe Neuverschuldung, die die Handlungsfähigkeit der Stadt in den kommenden Jahren drastisch einschränken wird, dafür möchte ich nicht stehen. Das macht mir zu viele Sorgen. Ich brauche meine Kräfte aber für mein Unternehmen. Ich danke allen die mich gewählt haben, bitte alle um ihr Verständnis, inklusive Bürgermeister und Stadtratskollegen. Mir ist und war das Wohl der Stadt einziger Beweggrund für diese Tätigkeit und so konsequent will ich sie auch beenden“, so Schmidpeter in seiner Stellungnahme.